

Selbst / Portrait

Selbst / Portrait und Portrait
Mittwoch, 9. September 2017

Die beiden Formate von Selbst / Portrait und Portrait eines anderen sind gar nicht so verschieden, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Die klassischen Situationen von Der Maler und sein Modell oder auch das Selbst / Portrait vor dem Spiegel zeigen, dass es dabei nicht einfach um die Gegenüberstellung und Festschreibung zweier Seiten, sondern um ein vielschichtiges Spiel geht, in dem sich die Positionen vertauschen und verwirren. Das Selbst definiert sich durch den Anderen und ist immer in Gefahr, aus dem Prekären der eigenen Situation den Anderen zum ganz Anderen zu machen. Diese Situation wird in verschiedenen Beiträgen dargestellt.

Robert Pfaller *Das Selbstportrait im Feind*

In seiner *Hymne an Italien* schreibt der Dichter Theodor Däubler: „Der Feind ist unsere eigne Frage als Gestalt. Und er wird uns, wir ihn zum selben Ende hetzen.“ - Nicht der schlechteste Ausgangspunkt, um über das Selbstporträt nachzudenken, ist also die Gestalt des Feindes. An dieser Gestalt lässt sich demnach - übrigens ganz ähnlich wie an den Gestalten geliebter Personen - mehr über das hassende (beziehungsweise liebende) Subjekt erkennen als über das jeweilige Objekt. Freilich aber bleibt gerade diese Qualität dem Subjekt meist verborgen. Erkenntnis- oder Unterhaltungswert besitzt das Selbstporträt mithin eher für Außenstehende. Ob wir es aber immer nötig haben, dass unsere Frage gerade im Feind selbstporträt-hafte Gestalt annimmt, oder ob es auch andere Möglichkeiten gibt, eine solche Gestalt zu gewinnen und uns in ihr (mehr oder weniger bewusst) unserer Einheit antizipierend zu versichern und sie (mehr oder weniger jubelnd) zu begrüßen, ist eine Frage,

welche die aktuelle, auf die Psychoanalyse gestützte politische Theorie spaltet: Können wir nur über Feindbilder unsere fragilen Solidaritäten gewinnen, wie der skeptische, späte Freud meinte? Oder liefert uns der Freud von „Totem und Tabu“ vielleicht eine ganz andere, friedliche Idee davon, wie Gesellschaften ihr Allgemeines herstellen und - selbst unter neoliberalen Bedingungen - ihre Allmenden bewahren können?

Olaf Knellessen *Der Attentäter*

Ein Titelbild des *BLICK* kurz nach den Attentaten von Paris wird Ausgang sein, einerseits einige Aspekte des Selbstportraits zu diskutieren, das ja heutzutage eine besondere Aktualität durch die Selfies gewonnen hat, andererseits im differierten Bezug von Portrait und Selbstportrait - auf der Abbildung selbst - aktuelle kulturelle und gesellschaftliche Bezüge herstellen.

Jasmin Ihracı und Dominique Rosales *Realness. Zum Selbstentwurf im Voguing.*

Eine Kombination aus Lecture, Performance und Workshop.

Der Vortrag erklärt an der zentralen Kategorie „Realness“ die Ausdrucksform des Voguing in ihrer historischen Entwicklung und der sich wandelnden Bedeutung für die Persönlichkeit.

In der sich anschließenden Performance und im Workshop werden zentrale Aspekte der Lecture auf anderer Eben nachvollziehbar bzw. für die TeilnehmerInnen direkt erfahrbar.

Eine Veranstaltung des Vereins Kunst, Psychoanalyse
und Kultur mit der Zürcher Hochschule der Künste
(ZHdK), und dem Psychoanalytischen Seminar Zürich.
9. – 21. September 2017 im Theater der Künste,
Gessnerallee 13, 8001 Zürich.

www.selbst-portrait.ch
info@selbst-portrait.ch